



Die Bilder von Klemens Ortmeier werden das Buch des Instituts für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation illustrieren.

Foto: Klemens Ortmeier

## Im Gespräch von Muslim zu Muslim

Das künftige Buch über das Leben der Muslime in Wolfsburg vereint Dokumentation und Kunst der Fotografie

Von Katharina Vössing

**STADTMITTE.** Es sind die Geschichten, die noch niemand festgehalten hat. Wie von Wolfsburger Muslimen, die nie vorgehabt hatten, in Deutschland zu bleiben, und die dann doch nicht gegangen sind. Das Buch mit dem Arbeitstitel „Über das muslimische Leben in Wolfsburg“ soll, wie berichtet, noch in diesem Jahr erscheinen – und eine Lücke füllen.

„Es gibt Publikationen über die Migrationsgeschichte der Italiener, aber die der Muslime hat noch niemand eingefangen“, sagt Anita Placenti-Grau, Leiterin des Instituts für

Zeitgeschichte und Stadtpräsentation. Ihr Institut erarbeitet mit Imam Mohamed Ibrahim das Buch, das aus zwei Teilen bestehen wird.

Ibrahim sagt: „Der erste Teil dokumentiert die Geschichte und den Alltag der Muslime, religiöse Praktiken wie den Ramadan in Wolfsburg oder Wallfahrten nach Mekka.“ Der zweite Teil zeichnet Portraits von 30 in Wolfsburg lebenden Muslimen. Die erste Generation kam in den 1970er Jahren. Bilell Hamussi, der mit Ibrahim die Interviews geführt hat, sagt: „Sie haben die Italiener als große Brüder empfunden, da sie schon länger hier waren und das gleiche Schicksal teilten.“

Ibrahim und Hamussi schreiben die Texte, Klemens Ortmeier illustriert sie. Aber die Fotografien sind mehr als Beiwerk. Sie, so Placenti-Grau, sollen als künstlerisches Produkt für sich stehen. Daher hat sich Gestalter Matthias Klose für zwei Bücher mit jeweils 80 Seiten entschieden, die gemeinsam verkauft werden. In einem Teil stehen die Fotografien für sich, im anderen sind sie mit den Texten kombiniert.

Hamussi sagt: „Es ist, als hätten die Menschen darauf gewartet, dass sie nach ihrer Geschichte gefragt werden.“ Niemand habe abgelehnt. Vielleicht auch, weil die Gespräche von Muslim zu Muslim geführt wur-

den. Ibrahim: „Das Vertrauen war da, da redet man offener.“ Das neue Buch, so Placenti-Grau, solle nicht nur Dokumentation sein, sondern auch ein Beitrag zum erfolgreichen Integrationsmodell Wolfsburg sein.



Das Team: Mohamed Ibrahim (v. l.), Anita Placenti-Grau, Matthias Klose und Bilell Hamussi. Foto: regios24

## Rocktitel der Pianisten, kleine Barockkonzerte mit zwei Solisten

Schüler der städtischen Musikschule spielen für die Sanierung der Orgel in der Reislinger St.-Markus-Kirche

**REISLINGEN.** Unter dem Motto „Es singt und klingt zum Wohle der Orgel“ lädt die städtische Musikschule für Dienstag, 12. April, 19 Uhr, zum Benefizkonzert zugunsten der Orgelsanierung in der Reislinger St.-Markus-Kirche ein. Die Kirche und die Orgel stammen aus dem Jahr 1965.

Mitwirkende sind Schüler der Musikschule aus fünf Fachklassen (Klavier, Violine, Violoncello, Querflöte, Oboe, Trompete), der Streicherkreis

der Musikschule unter der Leitung von Zdenek Slama, einem Ensemble zur Förderung des Streichernachwuchses mit zurzeit 15 Mitgliedern, und dem Gemischten Chor Reislingen unter der Leitung von Detlev Pagel. Der ortsansässige Chor, zurzeit mit mehr als 80 aktiven Mitgliedern, wurde 1873 gegründet und ist der größte und leistungsstärkste Chor in Wolfsburg.

Die Instrumentalisten spielen allein und in Gruppen Kompositionen

aus fünf Jahrhunderten. Schwerpunkt der Pianisten ist die Rock-Pop-Musik, der Streicherkreis intoniert zwei Barockkonzerte mit Solisten (Violine, Oboe).

Der Gemischte Chor Reislingen singt geistliche und weltliche Chorwerke aus Oper, Film und Musical sowie ein Geburtstagsständchen. Das Publikum wird mit Liedern von Hoffmann von Fallersleben aktiv am Programm beteiligt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



Streicher unter Leitung Zdenek Slamas. Foto: rs24/H. Landmann/Archiv

## Lyrik wird Musik, ihre Stimme zum Jazz

Cécile VERNY mit ihrem Quartett im Hallenbad

Von Hans Karweik

**STADTMITTE.** Cécile Verny ist Afrikanerin und Französin. Sie bringt Leidenschaft und Charme in ihre Musik, in ihre Auftritte ein. „Amoureuse“, ein 2006 ediertes Album des Freiburger Ensembles erhielt den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Der Sound des Quartetts basiert auf lateinamerikanischen Klängen, zeitgenössischer Popmusik und eben Jazz und Klassik. Textlich vertont Cécile Verny auch Gedichte von William Blake und Samuel Taylor Coleridge, denn sie versteht ihre Kompositionen als „eine Zusammenführung von Lyrik und Musik“

In der besonderen Lounge-Atmosphäre des Großen Schwimmerbeckens im Hallenbad ist die Sängerin mit ihrem Quartett am Samstag, 7. Mai, von 20 Uhr an zu hören. In der Reihe „Jazz im Pool“ des Hallenbades, zugleich innerhalb des Movimentos-Festivals 2011. Denn mit Cécile Verny geht die Autostadt während des Festivals ins Hallenbad und verzahnt so dessen exklusive Jazzreihe mit Movimentos.

Cécile Verny trägt die Band. Mit ihrer so dynamischen wie kraftvollen Stimme, ihrer makellosen Intonation erreicht sie die Menschen. Ihre Liebe zu den Gesängen ihrer westafrikanischen Heimat, zum Gospel und zum Chanson verleiht ihren Songs einen unverwechselbaren Charakter. Aber ohne ihr Quartett würde ihr einfach etwas fehlen. Bernd Heitzler am Bass, Andreas Erchinger an den Tasteninstrumenten und Lars Binder am Schlagzeug umrahmen Cécile Verny, spielen ihr zu und greifen ihren Gesang und ihre Arrangements auf, die Stimmungen, Tempi und Klangfarben.

„Auf bisher sechs Alben kann man nachhören, wie eine Band gleichberechtigter Musiker durch voraussetzungsreiches Zusammenspiel und sorgfältiges Interagieren ihrer Improvisation überraschende Momente verleiht“, betont Karin Kamolz vom Hallenbad. Und macht damit sehr neugierig auf das Cécile-Verny-Quartett.

► 12 Euro, Abendkasse 15 Euro, Telefon: (0 53 61) 2 72 81 00



Cécile Verny hatte 2009 im Schafstall Bisdorf einen unvergesslichen Auftritt. Movimentos holt sie ins Hallenbad. Foto: Susanne Hübner/Archiv



Singt für Japan: Marie-Luise Linemann. Archivfotos (2): Helmke



Singt für Japan: Cinzia Rizzo (The Ellingtons).



Rezitiert für Japan: Rainer Steinkamp. Archivfotos (2): rs24/LL

## Künstler spielen für Japan

**STADTMITTE.** Opa Wolters moderiert mit Musikschulleiter Andreas Meyer. Es geht um Japan. In einer großen Benefizveranstaltung werden elf Kulturgruppen am Sonntag, 17. April, von 12 bis 20 Uhr, im Großen Schwimmerbecken des Hallenbades auftreten.

Sie locken die Zuschauer an, erbitten von ihnen Spenden für die von Erdbeben und Flutwelle stark getroffene Stadt Sendai. Umsonst wirken mit: Schüler der städtischen Musikschule (Kammerkonzert), Theater-Intendant Rainer Steinkamp (Lyrik), The Ellingtons (mit Cinzia Rizzo), das Quartetto Paradiso (Filmmusik), Janice ¾ The Circus (Pop-Soul), die Wolferine Jazzband, Otto Wolters (Jazzpiano), Tremozioni (Italo-Pop), Samba Batucada (Musikschule), Junior-Compagnie des TTW (Tanz). k-k



Spielen für Japan: The Wolferine Jazzband. Archivfoto: rs24/HL



Spielt für Japan: Otto Wolters. Foto: Hallenbad



Tanz für Japan: Junior-Compagnie.